

92/88-89

envoye, si en cas vous en souveniés pas[:] au Colleege d'harcour[t] rüe de la harpe [Paris]".

---

Original - AH 92, 220-221

89

1743 Dezember 8., Zug

A

SCHREIBEN VON [ABBE BEAT JAKOB ANTON] ZURLAUBEN AN "MONSIEUR [BEAT FIDEL] DE ZURLAUBEN L[IBER] B[ARON] DE GESTELLENBOURG LIEUTHENANT GARDES SUISSES DANS LA COMPAGNIE GENERAL [D.H. VON LOUIS-AUGUSTE DE BOURBON, PRINCE DE DOMBES, COLONEL GENERAL DES SUISSES ET GRISONS] CHES MONS.<sup>R</sup> [BEAT FRANZ PLAZIDUS] DE ZURLAUBEN COLONEL [AUX GARDES] DE MEME NATION, RÛE NEUVE DE LUXEMBOURG PRES DE RÛE DE ST. HONORE", PARIS

---

"Eüwer von 30.<sup>ten</sup> passato hab ich heütiges tag Empfangen und nit wenig mit sonderen meinem trost Eüwere glückliche retour mit Volckommen Wohlsein, wie auch das Jhr den brueder [Beat Franz Plazidus Zurlauben] und die Madame la Colonelle [Marie-Florimonde de Pinchène] in gueter Gesundtheit angetroffen, Verstanden. Mir ist sehr leyd, dass meine zwey Recommendation-schreiben bey meinem Brueder wider alles Verhoffen so wenig Effectuiert. Und so Fruchtlos abgeloffen seynd, wie wohlen sie Voll waren der Ersinlichsten Motiven und Expressionen, dass dise hätten sollen gleichsam (wie zuo sagen) Himmel und Erden bewegen, will schweigen, ein brüederliches Hertz etc. ich bin beglaubt, es seye also der willen des ienigen, welcher alles in seinem Göttlichen Will-kuhr regieret, und so gar denen, welche Scepter und Chron führet, ist Gott der Herscharren öffter nach ihrem wunsch nicht willfährig, wie täglich Uns die Erfahrung mitbringet. Es heist auch: Nolite Sperare in principibus, in quibus non est Salus, und widerum qui Sperat in Deo, non Confunditur. Es wird (wie ich wenigist Zweiffle) hoffentlich noch wohl einstens die Göttliche Sonnen mit den stralen seiner Barmhertzigkeit und Gnaden das Erfro[re]ne Hertz des Brueders gegen Eüch und der Familii Erwärmen, und Jhne mit seinen so grossen Mittel, die Er nit von des Menschen Hand, sondern von Göttlicher Milthertzigkeit überflüssig Empfangen hatte, der Nothurfft der Familii beyspringen, wann wir nur Jhme dem Lieben Gott getreülich dienen, und Jhne mit keinen todtsünden Erzürnen. ich bitte auch Eüch Lieber Neveu. Jhr wollet wider mein Brueder nit mit muren und Zanckhen ausstehen, auch kein anlass geben, dass Er Eüch mögte letztlich verlassen, dann die guete conduiten werden Jhne gewüsslich noch einstens sein Hertz zuo Erbärm-

132  
132

nus bewegen, dann es ist keine rosen ohne dörnen, und es heisst Dii labore omnia vendunt. Es wolle auch der liebe Gott noch fehrners den Obristen, Meinem lieben Brueder, sein Leben bis auff's spätigste zuo Eüwer Nutzen und Ehr wie auch der Familii gnädiglich Erfrischen, ich bin seiner und auch Eüwer in täglichen meinen Sacris und oratoribus eingedenckt. Hab auch Eüwerwegen Eine Wahlfart nacher Einsidlen persönlich zuo thuen Versprochen, im fahl wann Jhr glücklich aus der Campagnien [- das Garderegiment kam damals gegen Oesterreich in der Pfalz zum Einsatz -]<sup>1</sup> mit beystand des Himmels, und Marianischen Vorbitt darvon kommen wurden, die auch von mir mit dem Eüch bekanten Walt Brueder [=Eremiten auf dem Gubel?] Verstrichnen Monath zuo fuess ist Verrichtet worden. stehet dardurch widerum einer neüen Prob der liebe, welche ich gegen Eüch unauslöschlich trage.

Was aber meine beydt an Meinem Brueder zuo 2 Unterschiedliche Recommendationen in seinem Gemüeth für würkung Erweckt hatten, wird gegenwurdige Copie Vorläuffig Erzeigen. Jch schreibe Jhme auff's neüw Eben durch disen Post, und Ersueche Jhne auff's kräftigist noch Etwas mit mehreren von seinem Guet zuo Sacrificieren und auff- und zuo nutzen der Eüwerigen, und fehrneren Ehr der Familii aufzuoopfern, welches geschehen könnte. Wann nemblichen Er mein Brueder dem Herrn [Beat Jakob] Meyer nebend die iährige 1000 lb. Pension dem halben theil von seinen Appoitemens zuo gebe, und guet mache, welches hoffentlich der Hr. Meyer wohl Eingehen werde, und dass Jhr einstens, und zuo Eüwer Zeit durch Eüwere conduiten widerum solches zuo Meritieren gewüsslich nit werden verstaunen. Es ist nöthig, dass Jhr selbsten und demüetig anhalten, auch wird die Madame de Zurlauben das beste darbey können contribuieren, wann rathsamb will ich auch bey Jhren für Eüch recommendieren. Berichtet mir mit nechstem. Villichter wird einsten die quardy-Compagnie aus den Händen der Familii wollen, wann ein Frömbder ...<sup>2</sup> selbigen Capitain Commandant werden, ich schreibe auch meinem Brueder, gleich wie mit schaden und spott der ...<sup>2</sup> geschehen ist mit der Landschreiberey [der Freien Aemter?].<sup>3</sup>

Es wird schwehrlich zuo gehen einige Mannschafft bey ietziger Z[eit] allwo die Früchten in hier [d.h. den eidg. Orten] diss Jahr wohlgerathen, und Ein Canton Lucern 800 Mann zuo diensten Franckhreich auffrichten in kurtzen zuo erkriegen, der Hautbmann [Johann Rudolf Rochus Anton] ab Jberg [von Schwyz] ein tochterman des Baron [Heinrich Ludwig] Reding [sel.]<sup>4</sup> hat auch eine Compagney angenommen, und wirbet würcklich, Mann sagt, Sie haben das Werb-Gelt schon vom König [Ludwig XV.] voraus Empfangen, und sollen aber 9 kleine schweizer Regimenten mit 4 Compagnien Ergäntzet werden. Jhr schreibet mir, ich könne 40 bis 60 lb. arg[en]t de france, aber vom werbgelt Machen Jhr keine meldung, wer mir solches werde geben. Mein Seckhel ist nit im stand, und

bin auch kein Beckhen Meister, dass ich könnte gelt machen. Zuo demme ist mann gantz Verzweifflet, dass eine pension die übrige wenige Zeit des anwehrenden iahrs werde anlangen, die ich ohne das schuldig bin denen Creanciers und weilen die kinder des stattschr[eibers von Zug, **Heinrich Damian Leonz** Zurlauben sel.: **Dorothea Sophia Christina** Zurlauben und **Maria Anna Emerentia** Zurlauben], welche ohne Mittel seynd, mir zuo last leben, auch von der Bääsin [**Maria**] **Francisca** [**Verena Antoinetta** Zurlauben] Eüwer schwöster bis dato noch kein haller tischgelt, so nur ein halben thaler seit 5 Jahren nit bekommen, ich nit wenig in schulden gefallen, will schweigen, was die Fabric des [Weingarten-]Hooffs [in Zug] mir Jährlich (wie Eüch sattsamb bekant) kostet. Jst also nöthig, Ehe die Werbung angehet, mir Specificierlich zuo verdeüten wo Gelt auffzuonemmen, anders ob Erlaubt, bisweilen den stotzen wein um einen Willen zuo machen disem, oder ienem zuo geben, 3.<sup>ten</sup> wann Etwas einer, Welcher auch ein schweitzer von toggenburg, oder von anderen ohrten des schweitzerlands herkombt, bis so lang der abmarsch geschidt, Jhme täglich 30 ss zuo geben erlaubt, 4.<sup>ten</sup> wie vill einem Conducteur täglich zuo seinem Lohn, oder für die Reiss zuo Versprechen seye. 5.<sup>ten</sup> wegen des engagem[en]t, und route, wie Jhr Verzeichnet, hat seine Richtigkeit, allein wird ich genöthiget werden noch über das Einem Jedem, welcher einen Versicherten Mann von Erforderten grösse zuo führen, einen Ehrlichen recompens zuo geben. ich bin bereit Meinem lieben Brueder dienste zuo leisten, so vill mir möglich, allein wünsche lieber mit Jhme in Einigkeit zuo leben, als das ich solte wegen Villen kösten, welche ordinarij weiter Erstreckhen, als Mann Verhoffet hatte, sonderbahr in Werbung der Soldaten, solte entzweyen seyn. dis Zum Nachricht.

Jch condoliere dem Hr. Schwager [**Johann Jakob**] Michel [**Moos**] wegen des todts seines Sohns Beat Jacob [**Michael Anton Moos**] meinem lieben Göttin [- Beat Jakob Anton Zurlauben war dessen Taufpate gewesen -], welcher Vor 10 oder 11 Wuchen in einem Spittall in Savoyen zuo mit allen H. Sacramenten Versehend in Gott hoffentlich seelich Verschieden ist requiescat in pace. sagen Jhme nebend mein grues, dass Er solle fro seyn, dass Jhne Gott zuo sich solcher gestalt, wie gemelt, berueffen, Er seye Villers Chumer und sorgen, welche sein Sohn noch hätte, wann Er länger gelebt, nunmehr befreyet seye: sich also der Göttlichen Verhenknus underwerffen. Er solle auch glauben, dass sein Herr Brueder [**Johann Franz Moos**] dessen todts schuldig, Gestaltsamm sehr vill so wohl Officieren, als Soldaten an der S.h. Ruehr gestorben seyen. Vor etlichen, und 10 tagen Langte aus Piemond hier an der Hr. Schwager Obristlieüthenant [in sardinischen Diensten, Beat Kaspar] **Ut[t]i[n]ger** mit seinem Sohn Lieuthenant [**Kaspar**] Oswald [**Martin Uttinger**] alhier, Er führte ein grosen pracht, führte mit sich 4 Eigne Pfehrt, darunder

ein spanisches Pfehrt, hat bey sich ein kammer diener, ein koch, und noch ein diener, Er wird erst in Früe Jahr nemblich in Aprilen [1744] widerum abreisen, wann aber der Frid [im Oesterreichischen Erbfolgekrieg, in welchem u.a. Frankreich und Spanien Oesterreich bekämpften - ein solcher kam aber erst 1748 in Aachen zustande] erfolget, wird Er 2 Jahr in hier Verbleiben [- was indessen nicht der Fall war, denn am 1. März 1744 wurde Uttinger zum Obersten der sav. Infanterie<sup>5</sup> ernannt -], sein Sohn [Johann Georg] Felix [Anton **Uttinger**] auch capitain Lieutenant hatte in der action bey dem Schloss Dauphin zwey schüss bekommen, einen durch den Underen Leib, den andern legerem[en]t an einem arm, ist widerum aussert gefahr, der dritte Sohn Jacob [Bernhard **Uttinger**]<sup>6</sup> war auch als Fenderich bey diser action. Der Jung Lieutenant Kolin ist auch aus Savoyen völlig restituiert in hier angelangt".

- 1) s. Zurlauben/HM II 266f.
- 2) Blattrand weggerissen, Textverlust jeweils 1 - 2 Worte.
- 3) Der letzte Landschreiber der Freien Aemter aus der Familie Zurlauben war **Plazidus Beat Kaspar Anton Zurlauben**, Landschreiber der Oberen Freien Aemter von 1715-1726.
- 4) Vermutlich glaubte Zurlauben Abyberg sei der Schwiegersohn des noch lebenden **Josef Anton Reding**, Baron von Merveis!
- 5) s. Uttinger/Uttinger zum Schwert 40
- 6) Die Angabe in AH 70/70 Anm. 2, dass **Jakob Bernhard Uttinger** 1753 bereits tot war, muss korrigiert werden, er starb erst 1768, s. Uttinger/Uttinger zum Schwert 52.

---

Original, mit Siegel - AH 92, 222-224

1709 Juni 6., Frauenfeld

A

SCHREIBEN VOM [LANDSCHREIBER IM THURGAU, KARL BONAVENTURA]  
KNOPFLI, [AN DEN ZUGER STADT- UND AMTSRAT BEAT JAKOB II. ZURLAUBEN]

---

"Vernahme, dass Michel **Brun**, welcher anstatt des Hr. Landtvogts [im Thurgau, Johann Jakob **Achermann**] diener Vorgesterige Brieff nacher Baden [auf die ausserordentliche gemeineidg. Tagsatzung der eidg. Orte vom 23. Mai - 21. Juni 1709<sup>1</sup> - Stadt und Amt Zug war dabei u.a. auch durch Beat Jakob II. Zurlauben vertreten] tragen sollen, und aber wegen Er sehr räuschig gewessen, die Jhm aufgebne Brieff wiederumb von sich, und Ermeltem diener behändigen müessen, den Meinen Vergessen, und solchen erst gestern ohne Mein Befelch übertragen habe, wessentwegen, weilen Nun es ein alte sach seyn wirdt, M.g.H. Herrn Vettern bey diserem anlass, dass Wir widerumb hinunder schikhen, umb Vergeben bit-